Bauerhebung 1982: Abschwächung der Baunachfrage bestätigt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 23

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-74818

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

obere Gurtenpunkt auf dieser Säule liegt). Damit entfällt der einzige Nachteil, den Sicherheitsgurten bisher noch aufweisen.
- Mit dieser Anordnung lässt sich ein passives (selbstanlegendes) Gurtensystem auf einfachere Weise verwirklichen.

Auch Daimler-Benz misst der Verbesserung der Insassensicherheit grosse Bedeutung bei. Um bei den häufig vorkommenden, seitlich versetzten Frontalzusammenstössen das Sicherheitspotential zu erhöhen, ist die *Vorbaustruktur linksseitig verstärkt,* z.B. durch eine auf der linken Wagenseite angeschlagene, mittragende Motorhaube. Besondere Sorgfalt galt ebenfalls den *Sitzen* (Bild 8), wo die gesamte Gurtenbefestigung dank einer extrem steifen Konstruktion in das Sitzgestell integriert werden konnte. Kopfstützen und Sitze sind zu einer Einheit zusammengefasst, wobei die Kopfstützen im Fond nur dann in ihre Position schwenken, wenn die Rücksitze besetzt sind.

Elektronische Bauteile werden das von Daimler-Benz seit Jahren vertretene Prinzip des entlastenden Komforts besonders auf dem Gebiet des *«Fahrer-Fahrzeug-Dialogs»* weiter perfektionieren helfen. Kontroll- und Informationssysteme werden teilweise erst auf Abruf aktiviert, um den Fahrer nicht unnötig abzulenken.

Das *Informationssystem* besteht aus einer Anzeigeeinheit anstelle der herkömmlichen Instrumente. Normalerweise werden auf dem Monitor lediglich Fahrgeschwindigkeit, Tankinhalt, Uhrzeit und Kilometerstand angezeigt, daneben können jedoch auch Drehzahlwerte, Öldruck und Wassertemperatur abgerufen werden. Als weitere Informationsquellen stehen dem Fahrer Überwachungsrechner (Anzeige für den Zustand sicherheitswichtiger Baugruppen), Wartungsrechner (ermittelt die Notwendigkeit von Wartungsdiensten), Reiserechner (ermittelt Kraftstoffverbrauch) und ein Routenrechner (elektronischer Strassenatlas) zur Verfügung.

Zur Verbesserung der aktiven Sicherheit sorgen neben dem Antiblockiersystem ein *Radarabstandswarngerät* sowie eine *Vortriebsregelung* (verhindert Durchdrehen der Räder beim Beschleunigen).

Tendenzen

Versucht man die Entwicklungstendenzen, die sich in den deutschen Demonstrationsfahrzeugen andeuten, zusammenzufassen, so kann man wohl davon ausgehen, dass das Personenfahrzeug der nächsten Jahre einen aufgeladenen, oft dieselbetriebenen Motor unter der Haube haben wird. Die Karosserie wird einen Windwiderstandsbeiwert um 0,35 (wie heute schon der Citroen GSA Club) aufweisen, Sicherheitsanforderungen von Insassen und Passanten in noch stärkerem Masse als heute berücksichtigen und vor allem leichter sein. Im Innenraum wird ebenfalls der Sicherheit und der möglichst «stressfreien» Führung des Fahrzeuges ein noch wichtigerer Stellenwert eingeräumt werden. Auch diese Demonstrationsfahrzeuge bestätigen, dass das Automobil auch in Zukunft ein wichtiges Element für das menschliche Grundbedürfnis der individuellen Mobilität bleiben wird.

Adresse des Verfassers: *U. Plenio,* Haltenrebenstr. 118, 8408 Winterthur.

Bauerhebung 1982: Abschwächung der Baunachfrage bestätigt

(pd). Im Jahre 1981 sind in der Schweiz *Bauten im Werte von 28,4 Mrd. Franken erstellt* worden. Damit hat die Bautätigkeit innert Jahresfrist um 3 Mrd. zugenommen. Die nominelle Wachstumsrate liegt mit 12 Prozent deutlich unter der des Vorjahres (20 Prozent). Zu konstanten Preisen berechnet erhöhte sich das Bauvolumen im vergangenen Jahr um rund 4 Prozent.

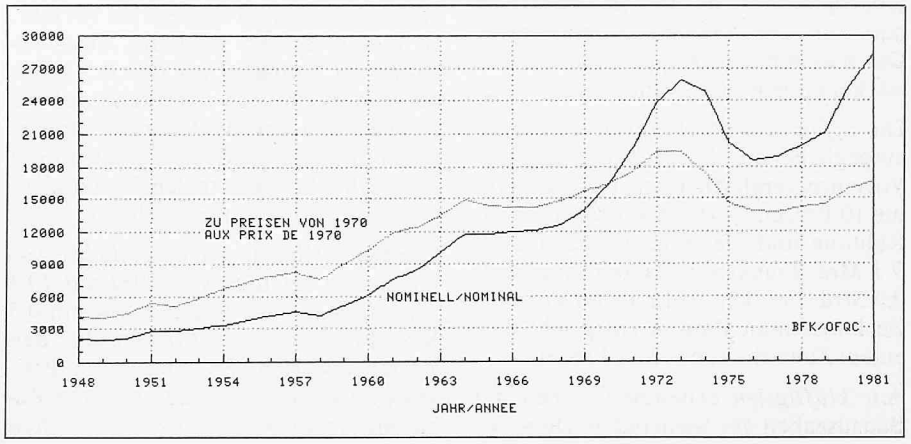
Die für das *Jahr 1982* gemeldeten *Bauvorhaben erreichen die Summe von 30 Mrd. Franken.* Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr beträgt zu laufenden Preisen 2 Prozent. In den beiden Vorjahren hat die Projektsumme um 13 bzw. um 16 Prozent (1981) zugenommen. Das reale Bauvolumen des laufenden Jahres dürfte das des Vorjahres nicht erreichen.

Das sind die wichtigsten *provisorischen* Ergebnisse der jüngsten Bauerhebung, die das *Bundesamt für Konjunkturfragen* unter Mitwirkung der *Kantone* und *Gemeinden* sowie der *bauvergebenden Bundesstellen* jährlich durchführt.

Nachfrage im Jahr 1981

Die Zunahme der Bautätigkeit hat sich 1981 deutlich abgeschwächt. Von den für 1981 gemeldeten Bauvorhaben sind 96 Prozent ausgeführt worden. Der Realisierungsquotient lag damit unter dem Vorjahreswert (100,4 Prozent), aber noch deutlich über dem Durchschnitt der siebziger Jahre (93 Prozent).

Bild 1. Bautätigkeit 1948–1981 (in Mio. Fr.)



Auftraggeber/Maître de l'ouvrage	Bautätigkeit/Constructions exécutées			Bauvorhaben/Constructions projetées		
	1980	1981	Index/Indice 1980 = 100	1981	1982	Index/Indice 1981 = 100
Oeffentlicher Bau/Travaux publics						
SBB/CFF	404	451	112	411	494	120
PTT	344	378	110	377	424	112
AFB/OCF	149	153	103	147	138	94
EMD/DMF	325	316	97	317	266	84
Total Bund/Total confédération	1'222	1'298	106	1'252	1'322	106
Kanton/Canton	2'626	2'847	108	2'816	2'753	98
Gemeinde/Commune	3'410	3'871	114	4'545	4'955	109
Oeffentliche Unterhaltsarbeiten Travaux d'entretien publics	1'190	1'297	109	1'279	1'376	108
Total öffentlicher Bau Total travaux publics	8'448	9'313	110	9'892	10'406	105
Privater Bau/Travaux privés						
Privatbahnen/Chemins de fer privés	192	211	110	289	320	111
Private Elektrizitätswerke Usines d'électricité privées	299	257	86	263	279	106
Uebriger privater Bau Autres travaux privés	16'427	18'591	113	18'967	19'027	100
Total privater Bau Total travaux privés	16'918	19'059	113	19'519	19'626	101
Gesamttotal/Total général	25'366	28'372	112	29'411	30'032	102

Tabelle 1. Bautätigkeit 1980/1981 und Bauvorhaben 1981/1982 nach Auftraggeber (in Mio. Fr.)

1981 kann als gutes Baujahr mit abnehmender Dynamik bezeichnet werden. Die Bautätigkeit wies 1981 real ein etwas stärkeres Wachstum auf als das Bruttoinlandprodukt. Die Bauquote hat damit leicht zugenommen.

Die Wachstumsverlangsamung im Jahre 1981 betraf ausschliesslich die *private Bautätigkeit*. Deren Wert erreichte *19,1 Mrd. Franken*. Das sind 2,1 Mrd. Franken mehr als im Jahre 1980. Die Zuwachsrate nahm von 27 Prozent im Jahre 1980 auf 13 Prozent im vergangenen Jahr ab. Die Ursache dieser Abflachung dürfte sowohl in einem gewissen Abklingen der Nachfrage - Stichwort Einfamilienhausbau - wie auch in den vielerorts voll ausgelasteten Kapazitäten der Bauwirtschaft liegen. Die Beschäftigtenzahl in der Bauwirtschaft hat nur unbedeutend zugenommen. Die maschinellen Kapazitäten dürften stärker ausgeweitet worden sein.

Die *öffentliche Bautätigkeit* weist eine ausgeglichenere Entwicklung auf. Im Vorjahresvergleich beträgt die Zunahme 10 Prozent (1980: 8 Prozent). Bund, Kantone und Gemeinden haben *1981 9,3 Mrd. Franken* in Bauten investiert; 0,9 Mrd. Franken mehr als im Vorjahr. Zu konstanten Preisen entspricht dies einem Zuwachs von rund 5 Prozent.

Am *kräftigsten* expandiert haben die Bauausgaben der *Gemeinden*. Diese beliefen sich 1981 auf 3,9 Mrd. Franken. Das entspricht einer Zunahme um 0,5 Mrd. Franken oder 14 Prozent. Nach einer rückläufigen Entwicklung von 1974–1979 ist 1981 das zweite Jahr mit positiven Zuwachsraten. Die Bautätigkeit der Kantone und des Bundes überstieg 1981 die Vorjahreswerte ebenfalls. Mit 2,8 bzw. 1,3 Mrd. Franken waren Wachstumsraten von 8 bzw. 6 Prozent zu verzeichnen.

Vorhaben für das Jahr 1982

Das *Total der Bauvorhaben* für 1982 übersteigt mit *30 Mrd. Franken* das des Vorjahres (29,4 Mrd. Fr.) nur knapp. Die Wachstumsrate beträgt noch 2 Prozent, gegenüber 16 Prozent im Vorjahr. In diesen Zahlen wird die Abschwächung der Baunachfrage deutlich sichtbar. Sie dürfte sich dämpfend auf die Entwicklung der Bauteuerung auswirken. Für das laufende Jahr ist daher mit einer Abnahme der realen Bautätigkeit um etwa 2–4 Prozent zu rechnen.

Die Bauvorhaben der *öffentlichen Gemeinwesen* belaufen sich 1982 auf *10,4 Mrd. Franken*. Sie liegen damit um 0,5 Mrd. Franken oder 5 Prozent über den Vorjahreswerten. Zu konstanten Preisen dürfte dies einer ganz leichten Zunahme entsprechen. Die öffentlichen Bauprojekte bilden zurzeit eine wichtige Stütze der Baukonjunktur. Am stärksten nehmen die Vorhaben der Gemeinden zu, nämlich um 9 Prozent (1981: +12 Prozent). Sie erreichen 5,0 Mrd. Franken. Die Bauvorhaben des Bundes sind mit 1,3 Mrd. Franken ebenfalls höher ausgefallen als im Vorjahr. Der Zuwachs beträgt 6 Prozent. Die Kantone melden für 1982 ein Projektvolumen von 2,8 Mrd. Franken. Es liegt um 2 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die Bauvorhaben *der privaten Auftraggeber übersteigen mit 19,6 Mrd. Franken* den Vorjahreswert nur leicht. Die Zunahme beträgt 0,6 Prozent. 1981 war noch ein Zuwachs von 21 Prozent zu verzeichnen gewesen. Die Schwankungen der privaten Baunachfrage sind damit einmal mehr wesentlich ausgeprägter als die der öffentlichen Gemeinwesen. Aufgrund von Teilauszählungen und verschiedenen vorlaufenden Indikatoren kann geschlossen werden, dass der Wohnungsbau sich zurückbildet. Dies betrifft insbesondere den *Einfamilienhausbau*. Die Erhöhung der Zinssätze für neue Hypotheken dürfte hier Folgen gezeigt haben. Daneben sind auch *gewisse Sättigungserscheinungen* nicht zu verkennen. Verschiedene Faktoren (weitere Zunahme der die Haushaltgründungen bestimmenden Altersklassen, tiefer Leerwohnungsbestand,

	Oeffentliche Bautätigkeit Travaux publics exécutés			Private Bautätigkeit Travaux privés exécutés			Gesamttotal Total général			Oeffentliche Unterhaltsarbeiten Travaux d'entretien publics		
	1980	1981	Index/Indice 1980 = 100	1980	1981	Index/Indice 1980 = 100	1980	1981	Index/Indice 1980 = 100	1980	1981	Index/Indice 1980 = 100
SBB	404	451	112	-	-	-	404	451	112	52	50	96
PTT	344	378	110	-	-	-	344	378	110	37	42	114
AFB	149	153	103	-	-	-	149	153	103	28	28	100
EMD	325	316	97	-	-	-	325	316	97	42	43	102
Private Elektrizitätswerke	-	-	-	299	257	86	299	257	86	-	-	-
Privatbahnen	-	-	-	192	211	110	192	211	110	-	-	-
Zürich	952	1'166	122	3'122	3'554	114	4'074	4'720	116	241	287	119
Bern	719	730	102	2'004	2'214	110	2'723	2'944	108	130	131	101
Luzern	297	339	114	779	838	108	1'076	1'177	109	35	35	100
Uri	134	127	95	82	77	94	216	204	94	8	11	138
Schwyz	94	107	114	254	269	106	348	376	108	17	18	106
Obwalden	37	43	116	96	118	123	133	161	121	5	9	180
Nidwalden	91	118	130	121	98	81	212	216	102	1	1	100
Glarus	61	68	111	71	68	96	132	136	103	6	6	100
Zug	68	76	112	296	305	103	364	381	105	10	10	100
Fribourg	201	215	107	440	501	114	641	716	112	31	25	81
Solothurn	177	162	92	485	521	107	662	683	103	28	29	104
Basel-Stadt	256	251	98	500	646	129	756	897	119	40	46	115
Basel-Land	115	137	119	628	686	109	743	823	111	25	27	108
Schaffhausen	50	41	82	153	179	117	203	220	108	9	9	100
Appenzell A.Rh.	34	40	118	110	120	109	144	160	111	13	12	92
Appenzell I.Rh.	15	18	120	33	29	88	48	47	98	1	1	100
St. Gallen	382	416	109	1'215	1'384	114	1'597	1'800	113	43	48	112
Graubünden	322	363	113	842	914	109	1'164	1'277	110	32	44	138
Aargau	350	425	121	1'284	1'466	114	1'634	1'891	116	59	58	98
Thurgau	168	186	111	489	548	112	657	734	112	20	21	105
Ticino	433	442	102	488	578	118	921	1'020	111	54	41	76
Vaud	409	470	115	1'174	1'317	112	1'583	1'787	113	101	110	109
Valais	274	316	115	639	763	119	913	1'079	118	32	23	72
Neuchâtel	66	74	112	201	197	98	267	271	102	19	21	111
Genève	304	345	113	829	1'081	130	1'133	1'426	126	64	100	156
Jura	27	43	159	92	120	130	119	163	137	7	11	157
Schweiz	7'258	8'016	110	16'918	19'059	113	24'176	27'075	112	1'190	1'297	109

Tabelle 2. Öffentliche und private Bautätigkeit 1980 und 1981 (ohne öffentliche Unterhaltsarbeiten; in Mio. Fr.)

Tabelle 3. Öffentliche und private Bauvorhaben 1981 und 1982 (ohne öffentliche Unterhaltsarbeiten; in Mio. Fr.)

	Oeffentliche Bauvorhaben Travaux publics projetés			Private Bauvorhaben Travaux privés projetés			Gesamttotal Total général			Oeffentliche Unterhaltsarbeiten Travaux d'entretien publics		
	1981	1982	Index/Indice 1981 = 100	1981	1982	Index/Indice 1981 = 100	1981	1982	Index/Indice 1981 = 100	1981	1982	Index/Indice 1981 = 100
CFF	411	494	120	-	-	-	411	494	120	46	50	109
PTT	377	424	112	-	-	-	377	424	112	37	42	114
OCF	147	138	94	-	-	-	147	138	94	30	29	97
DMF	317	266	84	-	-	-	317	266	84	42	44	105
Usines d'électricité privées	-	-	-	263	279	106	263	279	106	-	-	-
Chemins de fer privés	-	-	-	289	320	111	289	320	111	-	-	-
Zürich	1'269	1'532	121	3'525	3'347	95	4'794	4'879	102	271	314	116
Bern	775	846	109	2'196	2'192	100	2'971	3'038	102	139	142	102
Luzern	371	325	88	885	894	101	1'256	1'219	97	37	36	97
Uri	143	112	78	79	65	82	222	177	80	11	13	118
Schwyz	112	109	97	287	300	105	399	409	103	16	18	113
Obwalden	42	50	119	146	119	82	188	169	90	10	10	100
Nidwalden	114	80	70	95	120	126	209	200	96	1	1	100
Glarus	75	85	113	68	79	116	143	164	115	6	6	100
Zug	79	79	100	330	398	121	409	477	117	10	10	100
Fribourg	225	186	83	435	412	95	660	598	91	32	28	88
Solothurn	201	176	88	567	510	90	768	686	89	28	29	104
Basel-Stadt	255	238	93	637	630	99	892	868	97	49	48	98
Basel-Land	158	151	96	713	716	100	871	867	100	28	28	100
Schaffhausen	46	52	113	184	157	85	230	209	91	9	10	111
Appenzell A.Rh.	46	43	93	121	129	107	167	172	103	12	13	108
Appenzell I.Rh.	20	24	120	28	23	82	48	47	98	2	2	100
St. Gallen	438	558	127	1'338	1'232	92	1'776	1'790	101	49	51	104
Graubünden	386	426	110	886	948	107	1'272	1'374	108	34	42	124
Aargau	477	475	100	1'580	1'514	96	2'057	1'989	97	66	63	95
Thurgau	192	201	105	551	549	100	743	750	101	22	26	118
Ticino	515	496	96	624	777	125	1'139	1'273	112	53	47	89
Vaud	532	495	93	1'407	1'436	102	1'939	1'931	100	123	130	106
Valais	333	363	109	886	861	97	1'219	1'224	100	28	23	82
Neuchâtel	98	92	94	209	288	138	307	380	124	20	23	115
Genève	417	457	110	1'077	1'233	114	1'494	1'690	113	60	87	145
Jura	42	57	136	113	98	87	155	155	100	8	11	138
Suisse	8'613	9'030	105	19'519	19'626	101	28'132	28'656	102	1'279	1'376	108

	Kanton/Canton			Gemeinde/Commune			Total öffentliche Bautätigkeit Total travaux publics exécutés		
	1980	1981	Index/Indice 1980 = 100	1980	1981	Index/Indice 1980 = 100	1980	1981	Index/Indice 1980 = 100
Zürich	326	346	106	626	820	131	952	1'166	122
Bern	217	241	111	502	489	97	719	730	102
Luzern	141	162	115	156	177	113	297	339	114
Uri	113	98	87	21	29	138	134	127	95
Schwyz	45	43	96	49	64	131	94	107	114
Obwalden	12	10	83	25	33	132	37	43	116
Nidwalden	71	80	113	20	38	190	91	118	130
Glarus	26	40	154	35	28	80	61	68	111
Zug	27	25	93	41	51	124	68	76	112
Fribourg	137	128	93	64	87	136	201	215	107
Solothurn	42	33	79	135	129	96	177	162	92
Basel-Stadt	227	241	106	29	10	34	256	251	98
Basel-Land	53	57	108	62	80	129	115	137	119
Schaffhausen	13	8	62	37	33	89	50	41	82
Appenzell A.Rh.	13	12	92	21	28	133	34	40	118
Appenzell I.Rh.	6	5	83	9	13	144	15	18	120
St. Gallen	159	169	106	223	247	111	382	416	109
Graubünden	120	124	103	202	239	118	322	363	113
Aargau	82	107	130	268	318	119	350	425	121
Thurgau	46	53	115	122	133	109	168	186	111
Ticino	227	263	116	206	179	87	433	442	102
Vaud	201	211	105	208	259	125	409	470	115
Valais	97	138	142	177	178	101	274	316	115
Neuchâtel	27	33	122	39	41	105	66	74	112
Genève	195	211	108	109	134	123	304	345	113
Jura	3	9	300	24	34	142	27	43	159
Schweiz/Suisse	2'626	2'847	108	3'410	3'871	114	6'036	6'718	111

Tabelle 4. Bautätigkeit 1980 und 1981 nach Kanton und Gemeinde (ohne öffentliche Unterhaltsarbeiten; in Mio. Fr.)

Tabelle 5. Bauvorhaben 1981 und 1982 nach Kanton und Gemeinde (ohne öffentliche Unterhaltsarbeiten; in Mio. Fr.)

	Kanton/Canton			Gemeinde/Commune			Total öffentliche Bauvorhaben Total travaux publics projetés		
	1981	1982	Index/Indice 1981 = 100	1981	1982	Index/Indice 1981 = 100	1981	1982	Index/Indice 1981 = 100
Zürich	350	422	121	919	1'110	121	1'269	1'532	121
Bern	204	229	112	571	617	108	775	846	109
Luzern	179	134	75	192	191	99	371	325	88
Uri	104	70	67	39	42	108	143	112	78
Schwyz	38	34	89	74	75	101	112	109	97
Obwalden	11	12	109	31	38	123	42	50	119
Nidwalden	76	46	61	38	34	89	114	80	70
Glarus	42	49	117	33	36	109	75	85	113
Zug	26	21	81	53	58	109	79	79	100
Fribourg	156	107	69	69	79	114	225	186	83
Solothurn	38	38	100	163	138	85	201	176	88
Basel-Stadt	227	224	99	28	14	50	255	238	93
Basel-Land	63	57	90	95	94	99	158	151	96
Schaffhausen	8	10	125	38	42	111	46	52	113
Appenzell A.Rh.	11	11	100	35	32	91	46	43	93
Appenzell I.Rh.	9	5	56	11	19	173	20	24	120
St. Gallen	165	196	119	273	362	133	438	558	127
Graubünden	121	112	93	265	314	118	386	426	110
Aargau	97	114	118	380	361	95	477	475	100
Thurgau	51	56	110	141	145	103	192	201	105
Ticino	261	266	102	254	230	91	515	496	96
Vaud	202	130	64	330	365	111	532	495	93
Valais	114	136	119	219	227	104	333	363	109
Neuchâtel	45	44	98	53	48	91	98	92	94
Genève	216	219	101	201	238	118	417	457	110
Jura	2	11	550	40	46	115	42	57	136
Schweiz/Suisse	2'816	2'753	98	4'545	4'955	109	7'361	7'708	105

sinkende Zinstendenz für neue Hypotheken) stützen aber die These, wonach insbesondere im Bau von Mehrfamilienhäusern kaum mit einer länger andauernden Talfahrt zu rechnen ist. Das Auf und Ab der privaten Baunachfrage dürfte demnach auch in Zukunft anhalten. Besonders ausgeprägt wirkt es sich in regionalen Teilmärkten aus. Eine wirtschaftspolitisch erwünschte Verstetigung der Bautätigkeit kann aber durch eine gewisse Konstanz der öffentlichen Bauaufwendungen allein nicht erreicht werden.

Wettbewerbe

Gestaltung und Überbauung des St. Jakob-Areals in St. Gallen

Die Genossenschaft OLMA, Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft, St. Gallen, veranstaltet einen öffentlichen kombinierten Ideen- und Projektwettbewerb für die Gestaltung und die in Etappen zu realisierende Überbauung des St. Jakob-Areals in St. Gallen *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1981 in einem der Kantone (Appenzell-Innerrhoden, Appenzell-Ausserrhoden, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen) oder im Fürstentum Liechtenstein Wohn- oder Geschäftssitz haben. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 aufmerksam gemacht. Zusätzlich werden elf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen.

Fachpreisrichter sind A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, P. Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen, Bruno Gerosa, Zürich, Lorenz Moser, Zürich, Claude Paillard, Zürich, Wilfried Steib, Basel, A. Sulzer, Teufen. *Ersatzfachpreisrichter* ist P. Pfister, St. Gallen. Die *Preissumme* für sieben bis neun Preise beträgt 120 000 Fr. Für Ankäufe stehen zusätzlich 40 000 Fr. zur Verfügung.

Aus dem Programm: Die optimale Gestaltung, Nutzung und Erschliessung des ganzen OLMA-Areals in messetechnischer und städtebaulicher Sicht zu finden ist der Hauptzweck des Wettbewerbes. Die Gesamtüberbauungsvorschläge sollen Richtplancharakter aufweisen, so dass sie als Grundlage für die Ausarbeitung eines Überbauungsplanes dienen können. Der Teil-Projektwettbewerb soll als Resultat ein Vorprojekt ergeben, das als Grundlage für den etappenweisen Ausbau der OLMA dienen kann. Projektwettbewerb: Halle 6000 m², Pavillon romand 1400 m², Messekino, Restaurants 5900 m², Ausstellung im Freien 7000 m², Dienstleistung 900 m², Betrieb 7400 m², Technik 450 m², Sicherheit 400 m², Parkgarage, Verkehrsflächen, Hauswartwohnungen usw. 17 000 m²; Erweiterung: Es werden generelle Vorschläge für gleiche Nutzungsarten wie im Projektwettbewerb erwartet. Insbesondere sind die durch den Abbruch der Hallen 3, 7, 7a, 8 und 9 verlorenen Ausstellflächen zu kompensieren.

Die *Unterlagen* können bis zum 30. Juni gegen Hinterlage von 200 Fr. beim OLMA-Sekretariat, Museumsstrasse 1, 9004 St. Gallen, Tel. 071/24 85 85, bezogen werden (PC-Konto 90-8160). Das Wettbewerbsprogramm kann unentgeltlich bezogen werden. *Termine:* Fragestellung bis zum 31. Juli, Ablieferung der Entwürfe bis zum 30. November, der Modelle bis zum 14. Dezember 1982.

Weiterausbau des Kantonsspitals Olten

Das Baudepartement des Kantons Solothurn, vertreten durch das Kantonale Hochbauamt, veranstaltet im Auftrag des Regierungsrates einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Weiterausbau des Kantonsspitals in Olten. *Teilnahmeberechtigt* sind alle selbständigen Architekten, die seit dem 1. Januar 1981 im Kanton Solothurn Wohn- oder Geschäftssitz haben und seit demselben Datum selbständig sind, ferner alle seit dem 1. Januar 1981 im Kanton Solothurn heimatberechtigten selbständigen Architekten, die seit demselben Datum selbständig sind. Betreffend Architekturfirmen bzw. Architekturgemeinschaften wird ausdrücklich auf die in Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 aufmerksam gemacht. Die obigen Bedingungen gelten auch für nichtständige Mitarbeiter. Zusätzlich werden fünf auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Fachpreisrichter* sind Jean-Paul Haymoz, Villars-sur-Glâne, Walter Hertig, Zürich, Andrea Roost, Bern, Prof. Jacques Schader, Zürich, Herbert Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn; *Ersatzfachpreisrichter* sind Hugo Munzinger, Leiter Spitalbauten, Olten, Pietro Prina, Stadtplaner Olten, Sonja Grandjean, Herrenschwanden. Die *Preissumme* für 8 bis 10 Preise beträgt 155 000 Fr. Für *Ankäufe* stehen zusätzlich 25 000 Fr. zur Verfügung.

Aus dem Programm: Die gesamthaft in den Fachbereichen Chirurgie/Orthopädie, HNO, Augen, Medizin, Gynäkologie und Geriatrie zu planende Bettenzahl beträgt 466 (Neubettenbedarf: 234). Es sind Vorkehrungen zu treffen, die eine sukzessive Anpassung der Spitalanlage an sich verändernde Erfordernisse ermöglichen. Erweiterungsreserven sind auszuweisen. Der wirtschaftlichen Optimierung zwischen Erstellung und Betrieb ist besonderes Gewicht beizumessen. Die neuesten Erkenntnisse bezüglich Energiehaushalt sind in Form einer gesamtplanerischen Optimierung von Gebäudedisposition, Bauform, Aussenabwicklung, Versorgungs- und Installationskonzept usw. zu berücksichtigen. Die *Unterlagen* können bis zum 23. Juli 1982 schriftlich beim Kantonalen Hochbauamt, Werkhofstrasse, 4500 Solothurn, bestellt werden. Der Bestellung ist eine Kopie der Postquittung über die Einzahlung von 400 Fr. an die Staatskasse Solothurn, PC 45-1, Vermerk «Wettbewerb Kantonsspital Olten», Kredit Nr. 2727.503.30 sowie der schriftliche Nachweis zur Teilnahmeberechtigung beizulegen. *Termine:* Abholen der Unterlagen vom 9. August bis 3. September jeweils von 8 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr beim Hochbauamt; Fragestellung bis 8. Oktober, Ablieferung der Entwürfe bis 11. Februar, der Modelle bis 18. Februar 1983.

Neugestaltung des Rigiplatzes in Zürich

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden neun Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Jürg Zander, Zürich; Mitarbeiter: Erwin Engelhardt, Gregor Gilg

2. Preis (5500 Fr.): H.P. Oeschger, Zürich

3. Preis (3000 Fr.): Conz von Gemmingen, Zürich, in Büro C. V. Gemmingen, J. Verwijnen, U. Zbinden, Zürich

4. Preis (2000 Fr.): Felix Schwarz, Rolf Gutmann, Hans Schüpbach, Frank Gloor, Zürich

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser der drei erstprämiierten Entwürfe mit einer Überarbeitung zu beauftragen. Fachpreisrichter waren Prof. Richard Heierli, Stadtingenieur, Zürich, Adolf Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, Werner Aebli, Prof. Walter Custer, Peter Keller, Ueli Roth, alle Zürich. Ersatzfachpreisrichter waren Herbert Mätzener, Stadtbaumeister-Stellvertreter, Gerhard Sidler, Stadtplaner, Paul Steger, alle Zürich. Die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte findet bis zum 11. Juni im Foyer des Kirchgemeindehauses Oberstrass, Winterthurerstrasse 25, 8006 Zürich, statt (Tramhaltestelle Rigiplatz). Sie ist geöffnet werktags von 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Donnerstag bis 21 Uhr, samstags von 10 bis 12 Uhr, sonntags geschlossen.

Überbauung Mühlen-Areal in Thun

Der Veranstalter teilt folgende Korrektur des Ausschreibungstextes mit: Die teilnahmeberechtigten Fachleute können sich bis spätestens 19. Juni schriftlich für die Teilnahme anmelden. Vorgängig ist eine *Hinterlage von 300 Fr.* (nicht 350 Fr.) einzuzahlen auf Konto PC 30-328, Stadtkasse Thun (Vermerk: «Wettbewerb Mühlen-Areal» Konto 9.669.00). Die ausführliche Ausschreibung wurde in Heft 21/1982 auf Seite 449 veröffentlicht.